



## Kolumne „Erstes Wochenende“

von Gerd Stachow – September 2009

Eigentlich war es wie Immer. Beim Aufbau der Technik war kein Platz, die Kabel, die man jetzt gerade braucht, hatten sich hinterhältiger Weise tief in den falschen Kisten versteckt. Batterien, von denen man ganz genau wusste, dass man sie am Vortag geladen hatte, waren plötzlich leer. Die Steckdosen sind immer am falschen Platz. Da, wo man mit etwas ganz Großem lang muss, steht Jemand und quatscht völlig ungerührt mit einem Gast, der von dem kreativen Chaos sowieso keine Ahnung hat, aber seltsamerweise ganz genau weiß, wie der Techniker (der ja nebenbei bemerkt erst 30 Jahre in diesem Job tätig ist) seine Arbeit eigentlich machen müsste. Und dann pfeift auch alle 20 Minuten die Lunge. Das ist ja heute eines der größten Probleme, denn zum Rauchen muss man ja vor die Tür. Ja... wir wissen ja alle dass das ungesund ist. Deshalb erfindet man ja auch die tollsten Ausreden. Bei mir ist es so, dass ich ja vor 25 Jahren auch 25 Kilos leichter war. Und würde ich jetzt mit dem Rauchen aufhören, man mir würde ja in 2 Wochen keine Hose mehr passen.

Ausprobiert habe ich es noch nicht. Aber man hört ja immer so Sachen! Irgendwann steht dann die ganze Technik. Wenn etwas brummt, Heiko findet solche Sachen eigentlich ganz schnell. Erich ist völlig relaxt. Kunststück, er ist ja hier auch zu Hause und kennt alle Leute, die für Abends reserviert haben. Es hätten übrigens ruhig doppelt so viele Plätze vorhanden sein können. Winni ist mit seinem Tastenkram wie immer als erster fertig. Dass er den guten Vorsatz, erst einmal ohne grosse Roadcrew arbeiten zu wollen und sich selbst die Finger an allem dreckig zu machen, so konsequent durchhält, das bewundere ich schon ein wenig. Überall, wo Andere noch nicht ganz fertig sind, springen die Bandmitglieder, die gerade eine Hand frei haben mit ein. Bombe braucht für seine „Schießbude“ wie immer am längsten. Nick, übrigens nie ohne Mütze, zupft an seiner Klampfe und merkt jetzt, kurz vor der Mugge, dass die wahnsinnig kompliziert auszuwechselnde Batterie in den

letzte Zügen liegt. Rainer fehlt irgendwie in dem ganzen Chaos. Entdeckt habe ich ihn dann im Nebenraum. Gewundert habe ich mich schon, wie man 2 Stunden lang seine Texte sortieren kann und doch nicht fertig wird. Für ihn ist das die erste Mugge als Sänger von Winni 2 vor Publikum, dass er nicht kennt. Ich bewundere an Rainer, wie man so ruhig und zurückgezogen völlig aufgeregt sein kann. Bei mir läuft, wie immer bei der kleinsten Anstrengung, der Schweiß in Strömen. Da sind die blöden Pillen dran Schuld, die ich wegen der misslungenen Rückenoperation vor 9 Jahren,

ständig nehmen muss. Irgendwann ist dann Alles fertig, der Magen knurrt, die Lunge pfeift schon wieder und so ein Bierchen zur Beruhigung wäre auch nicht schlecht. Die ersten Gäste kommen langsam und gucken noch ganz verschämt und voller Neugier auf die „Künstler“, die draußen vor der Tür ihre Lungen beruhigen.

Erich besteht darauf, dass das „akademische Viertel“, dass ja bei uns das „künstlerische Viertel“ heißen müsste, eingehalten wird. Und dann, viertel nach acht geht es los. Nichts brummt mehr, Rainer hat sein Textbuch gefunden, Bombe zählt ein und es ist wie vor 25

Jahren. Die Haare sind wohl etwas dünner, die Bäuche etwas dicker und Brillen hatten wir damals auch noch nicht auf der Nase. Beim ersten Titel stehen die Leute vor der Bühne und sehen weder die kahlen Platten auf den Köpfen noch die Gürtel, die jetzt zur Sicherheit mit 130 Zentimetern Länge gekauft werden müssen. Schön, dass es dem Publikum aber auch nicht besser

geht. Es wird geklatscht, gewippt und mitgesungen und alle vergessen für ein paar Stunden, dass die Knochen am Tage wehtun und, zumindest bei den Damen, ein Teil des Monatslohnes inzwischen fürs Färben und Tönen draufgeht.

Man..... ist das toll, bis zum letzten Takt der Musik wieder jung zu sein !!!!!

Bis demnächst!